

Einmal Elphi bitte

Zwei Hamburger Chöre trafen auf Kölner Philharmoniker



Irgendwie möchten doch fast alle mal in der Elbphilharmonie singen – und zwar nicht irgendwo am Eingang oder auf der Treppe sondern in einem der Säle. Dafür muss man tüchtig üben oder der Zufall spült einen in die heiligen Hallen. So war es bei uns. Die Großraumsiedlung Steilshoop ist in diesem Jahr 50 Jahre alt geworden. Das sollte unter anderem mit einem Festkonzert gefeiert werden. Dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren konnte der Bramfelder Kulturladen (Brakula) den Steilshoopern

stattdessen einen unvergesslichen Abend im Kleinen Saal der Elbphilharmonie anbieten. Das Angebot traf offenbar ins Schwarze: Die Karten waren in Windeseile vergriffen. Unter der musikalischen Leitung von Mayya Rosenfeldt sangen die Chöre Chor4Fun und Bramfeld's Best Choice Songs aus der modernen Unterhaltungsmusik, zum Teil begleitet durch das Kölner Kammerensemble The Chambers. Die Musiker spielten nach unserem Block bis zur Pause klassische Stücke, arrangiert vom Konzertmeister der Chambers,

Artjom Kononov. Nach der Pause ging es in umgekehrter Reihenfolge weiter: Erst kam die Klassik, dann die U-Musik der Chöre. Beim gemeinsamen Auftritt klang Klassik immer ein bisschen wie Pop und Pop immer ein bisschen wie Klassik. Das Konzert und der Blick hinter die Kulissen war ein Erlebnis. Wir schwebten aus dem Konzertgebäude in die Nacht und tranken mit Blick auf die dunkel vor uns schwappende Elbe und die beleuchteten Hafenanlagen draußen unseren Sekt.

Später atmeten wir auf, als wir hörten, dass der NDR, Hamburg1 und das Hamburger Wochenblatt von einem überwältigenden Erfolg für die Gesamtkonstellation „Steilshoop goes Elphi“ sprachen, denn wir waren im Vorfeld nicht ganz sicher, was die Besucher und die Presse von einem Elphi-Konzert erwarteten. Wir hatten ja

niemandem „gesteckt“, dass wir nur Laien sind. Diese wahnsinnige Medienresonanz, ohne dass wir je eine Presseerklärung rausgegeben hätten oder nennenswert Plakate in Umlauf gegeben hätten, zeigt auch, dass unser Hobby „Chormusik“ keinesfalls „verstaubt“ ist. Im Gegenteil. Abschließend für andere Laien-Chöre unsere Faustformel

zur ersten Kostenschätzung für ein Elphi-Konzert: Multipliziere den Preis, den du dir als Laie vorstellst mit Pi, und du bekommst eine realistische Preisvorstellung.

Catrin Schliemann
www.bramfeldsbestchoice.de

Geht doch: Steilshoop kann auch „Elphi“!

JUBLILÄUMSKONZERT zum 50. Stadtteil-Geburtstag

STEILSHOOP/HAMBURG
Das Jubiläumskonzert in der Elbphilharmonie am Montagabend anlässlich des 50. Geburtstages der Großsiedlung Steilshoop war ein überwältigender Erfolg. Mehr als 500 Steilshooper und Freunde des Stadtteils füllten den Kleinen Saal der „Elphi“.

MICHAEL HERTEL

Viele von ihnen waren mit historischen Fahrzeugen des Hamburger Omnibus Vereins aus ihrem Stadtteil ange-

reist. Das von Chorsängerin und Berufsschullehrerin Catrin Schliemann organisierte fast dreistündige Programm überzeugte auch diejenigen, die sonst eigentlich nicht in (klassische) Konzerte gehen. Auf der Bühne sorgte ein Klangkörper aus rund 60 Stimmen der Chöre „Bramfelds Best Choice“ und „Chor for Fun“ (die sich auf der Bühne durch Zweifarbigkeit unterschieden) mit dem Kölner Kammerorchester „The Chambers“ für beste musikalische Unterhaltung. Geboten wurde fast für jeden Ge-

schmack etwas, von Vivaldi bis Saint Saens, von Queen bis zu den Toten Hosen.

„Vom Start bis zum Schluss grandios. Schon die Fahrt mit den Bussen erinnerte an frühere Klassenfahrten. Da kam schnell ein Gemeinschaftsgefühl auf. In der Elphi habe ich ganz hinten gesessen – aber auch dort war die Akustik super“, fasste Andreas Holzbauer, Pastor der Martin Luther King Kirche, zusammen. Wer vorher Zweifel hegte, wurde an diesem Abend eines Besseren belehrt: Steilshoop kann Elphi!



Winkend bedankten sich die beiden Chöre und die Mitglieder von The Chambers beim begeisterten Publikum

50 Jahre Steilshoop: „Hilfe, uns fehlen Tenöre“

BRAMFELDER CHOR sucht Mitsänger für das Jubi-Konzert in der Elbphilharmonie

BRAMFELD Der 2. September wird das Highlight des Jubiläumsjahres: An diesem Tage nämlich findet im Kleinen Saal des weltberühmten Hamburger Konzerthauses das Jubiläumskonzert anlässlich des 50. Geburtstages von Steilshoop statt.

MICHAEL HERTEL

In der Elphi mit dabei ist der Brakula-Chor „Bramfeld's Best Choice“. Und der hat jetzt ein Problem: „Wir brauchen noch dringend Tenöre“, berichtet die Konzert-Organisatorin Catrin Schliemann (50). Die Berufsschullehrerin und Sängerin ruft musikalische Tenöre auf, sich zu melden. Voraussetzung: Bis September wird regelmäßig geprobt. „Eigentlich müssten wir haufenweise Bewerbungen haben, denn einen Auftritt in der Elbphilharmonie bekommt man nicht jeden Tag. Andere Chöre wie Die Hamburger Goldkehlchen



Profis dabei: das Kölner Kammerorchester „The Chambers“

Fotos: wb/Bramfelder Chor

bewerben sich vergeblich um einen Auftritt“, berichtet Schliemann. Im Übrigen wird der Chor beim Jubiläumskonzert von den Profi-Musikern

des bekannten Kölner Kammerorchesters „The Chambers“ sowie dem „Chor for Fun“ gestützt. Zusammen bringen sie mehr als 70 Mu-

siker auf die begehrte Bühne. Die „Chambers“ haben bereits zehn ausgesuchte Popstücke des Bramfelder Chores für die Begleitung arrangiert. Also,



Verlockend: ein Auftritt in Hamburgs weltberühmtem Konzerthaus Elbphilharmonie



Wirbelt durch die Wandsbeker Kulturszene: Catrin Schliemann

Foto: tel

stimmungswichtige Herren: Bitte gleich bei Catrin Schliemann unter 279 35 78 (telefonisch) oder Catrin.Schliemann@hamburg.de (Mail) melden.

NEUES AUS DEM



Kleiner Tag? Großartig!

■ Das ist Wahnsinn! Mehr als 70 Darsteller*innen aus Bramfeld haben bei dem Musical „Der kleine Tag“ mitgewirkt. Kleine und Große, Junge und Alte aus Bramfeld haben dem Publikum einen großartigen Tag bereitet. Die Begeisterung für Kultur ist in diesem Stadtteil einfach außergewöhnlich und bemerkenswert. Trotz der zwei Vorführungen war der Harry-Schaub-Saal zu klein, und wir mussten leider viele Interessierte enttäuschen, weil keine Eintrittskarten mehr zu haben waren. Darum möchten wir das Musical noch einmal zeigen. Das wird vermutlich in der warmen Jahreszeit und „open air“ sein. Es sei denn, die Bramfeld Philharmonie ist bis dahin fertig gebaut. Achten Sie auf die Ankündigungen. Wir bedanken uns bei Catrin Schliemann, Bramfelds Best



„Der kleine Tag“ sorgte für große Begeisterung Foto: wb

Choice, Bramfelder Liedertafel, Johannes-Brahms-Gymnasium, Ronald Troksa, Step by Step, Theater HUMBUG und allen Helfer*innen.

Ebenso danken wir den Förderern: Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein, Stiftung Hamburger Wohnen, Bezirksamt Wandsbek und Stylz prod.

Beste Grüße Ludger Ester

» Bramfelder Kulturladen
Bramfelder Chaussee 265
22177 Hamburg
Telefon 642 170 0
www.brakula.de

Singende Woterkant (Chorverband Hamburg) 2-2018

Heiterer Kreisstimmbildungstag östlich der Alster

Schon im Vorfeld des Kreisstimmbildungstag war klar, dass ein Stimmtraining inklusive Imbiss zu 10€ ein unschlagbares Schnäppchen sein würde. Doch was würden die Teilnehmer binnen weniger Stunden konkret als Aha-Erlebnis mit nach Hause nehmen können? In der Kursbeschreibung hieß es, dass es um die typischen Inhalte gehen würde, die trainiert werden sollten.

Ich persönlich hatte bereits mehrere Stimmtrainings außerhalb des Chorverbandes mitgemacht,

die trotz vergleichbaren Ankündigungen ganz unterschiedliche Handschriften trugen: z.B. Bühnenpräsenz durch Schauspiel, entspanntes Singen durch Lachyoga im Vorfeld, Ausdruck durch typische männliche Gefühle wie z.B. Aggression etc. Patricks Scharnewskis Schwerpunkte lagen auf dem homogenen Chorgesang und den Stimmungen, die liedspezifisch abgerufen werden sollten. In der Kürze der Zeit gab der präsenste Musikpädagoge viele verständliche Impulse. Er überzeugte

durch seinen traumhaft schönen Bass und seine humorvolle Leitung. Beim Lied „Ich wollt ich wär' ein Huhn“ gackerten die Sängerinnen vergnügt drauf los.

Waltraut Staffeldt und ihr Helferteam hatten diesen Stimmbildungstag hervorragend organisiert. Es war insgesamt eine freudvolle Erfahrung. Schönen Dank.

*Catrin Schliemann
Bramfeld's Best Choice*

Dieses Stück geht ans Herz

Kinder-Musical im Brakula – Männerstimmen gesucht

BRAMFELD „Die Rolle des Weihnachtsmanns ist noch zu vergeben“, berichtet Lehrerin Catrin Schliemann (50), Initiatorin des Mitmach-Kindermusicals „Der kleine Tag“ nach der Geschichte von Wolfgang Eicke, das am 2. Dezember im Brakula aufgeführt werden soll. Seit nunmehr rund einem halben Jahr arbeiten mehr als 50 Laien auf und hinter der Bühne an Stück und Ausstattung.



Probenausschnitt des Mitmach-Musicals: „Kleiner Stern im Lichtreich“ Foto: wb

Zu den Autoren des Musicals gehört der bekannte Kinderliedermacher Rolf Zuckowski. Viele lokale Musikgruppen sind dabei, darunter der Chor „Bramfeld's Best Choice“ und Musiker vom Johannes-Brahms-Gymnasium. Regie führt Désirée Pacelli.

Nach Angaben von Schliemann fehlen auch noch männliche Stimmen. Aber das Gerüst „steht“. „Der kleine Tag“ ist für Kinder ab acht Jahren geschrieben, enthält Balladen-, Rock- und Rap-Elemente. Da zu erwarten ist, dass der große Saal bei zwei bis drei Aufführungen komplett besetzt sein wird, kann man schon ab Mitte November im Brakula Karten reservieren. Der Eintritt ist frei. Der Erlös aus Spenden kommt „Kinder in Not“ zugute. Wer noch aktiv mitmachen will, meldet sich unter Telefon 279 35 78; Mail: Catrin.Schliemann@hamburg.de. (tel)

Singend Woterkant, 3-2018

„Blind date“ in Bramfeld

Virtuose Klänge und die Macht der Stimmen“ - Ein berauschendes Konzert

Als gut vier Stunden vor Konzertbeginn der Tourbus der „Chambers“ auf den Hof der Thomaskirche in Bramfeld rollte, waren wir sehr gespannt und auch ein bisschen ängstlich. Was würde da auf uns zukommen? Die Chambers sind ein Kammermusikensemble aus Köln, acht junge Männer, überwiegend Streicher und hochprofessionell. Sie treten unter anderem als Solisten in der Jungen Philharmonie Köln auf. Und wir? Zwei Chöre aus Hamburg, wie es sie öfter gibt. Der kleinere Chor besteht aus den Sängerinnen und Sängern von Bramfeld's Best Choice (BBC), der größere, Chor4Fun (C4F) kommt

aus Hamburg-Altona. Wir, Sänger und Instrumentalisten, hatten uns noch nie gesehen, geschweige denn miteinander geprobt. Natürlich: Es gab Telefonate, E-Mails und Absprachen. Das war es aber auch und machte den Abend zu einer Art „Blind date“.

Drei Stunden blieben uns zur Vorbereitung auf den Auftritt - und wir wunderten uns. Die jungen Philharmoniker waren sehr gespannt. Mayya Rosenfeldt, die Chorleiterin beider Hamburger Chöre, hatte sofort einen Draht zu den sympathischen, lockeren Virtuosen und vermittelte uns von Beginn an das Gefühl, wir würden

es gut, vielleicht sogar sehr gut schaffen. Artem Kononov, der Konzertmeister der Chambers, hatte einige unserer Rock- und Popstücke so arrangiert, dass seine Kammermusiker uns brillant begleiten konnten.

Die Kirche war trotz eines doch für unsere Verhältnisse hohen Eintrittsgeldes von 20 Euro im Vorverkauf rappellvoll und stimmungsvoll hergerichtet. Der Zuschauerraum war nur mit Kerzen beleuchtet, als die „Chambers“ mit einem Scherzo aus dem Sommernachtsraum begannen. Sie hatten mitreißende klassische Musik mitgebracht, etwa von Felix Mendelssohn und

Camille Saint-Saëns. Jeder dieser jungen Männer war auch solistisch unterwegs. So präsentierte Artem Kononov mit seiner Violine wunderbar Tschaikowsky, Ion Malcoci verzauberte das Publikum mit einem von ihm arrangierten Stück auf der Panflöte.

Nach ihrem fulminanten klassischen Einstieg unterstützten uns die Chambers in unserem Pop-Repertoire, etwa bei „Something stupid“ oder „The Lion sleeps tonight“, Stücken, die wir gut drauf haben. Besonders berührend war es immer, wenn die Streicher zart begannen, etwa bei „Can you feel the love tonight“ und wir dann gefühlvoll mit unserem Gesang einsetzten.

So ging es den ganzen Abend: Ein bisschen Chambers, ein bisschen wir und viel zusammen.

Höhepunkt war das Stück „Skyfall“, das in der Ursprungsfassung mit einem 77-köpfigen Orchester eingespielt wurde. Bei uns waren es nicht ganz so viele, doch das Zusammenspiel der jungen Männer aus der „ernsten“ Musik und von uns Stimmen aus der „Unterhaltungs“-Musik bescherte Instrumentalisten und Sängern ein chorisches Erlebnis, das uns alle überwältigte.

Der Rest ist schnell erzählt. Das Konzert dauerte drei (!) Stunden. Keiner der Zuschauer ist vorher gegangen, niemand hat vernehmlich gehustet oder auf die Uhr geguckt. Wir sangen frei auf, weil wir uns mit den Chambers sicher fühlten. Auch die Virtuosen spielten immer gelöst in dieser „Vorstadt“-Kirche, bei der es in diesem Moment keine Spur von der Andacht gab, wie es sonst bei manchen klassischen Konzerten

anzutreffen ist. Diese Stimmung, frei und lustvoll zu musizieren bei höchster Konzentration, übertrug sich auf das Publikum, das uns mit seiner Faszination wiederum getragen hat. Immer wieder gab es standing ovations.

Unter den Zuhörern waren viele, vielleicht sogar die meisten, die bis dahin zu klassischer Musik nur wenig Zugang hatten - und sie gingen an diesem Abend mit uns auf eine große musikalische Entdeckungsreise. Jemand sagte später, es wäre unserer Chorleiterin Mayya Rosenfeldt gelungen, an diesem Abend Rosen (Chambers) und Feldblumen (wir) zu einem wunderbaren Strauß zusammen zu binden. Ein schönes Bild.

Reiner Scholz

www.chor4fun.de

www.bramfeldsbestchoice.com

Hamburger Wochenblatt, Ausgabe Bramfeld/Steilshoop + Barmbek, 19. September 2018

Konzert

Von Vivaldi bis „Skyfall“

Profi-Orchester in der
Thomaskirche: The
Chambers Foto: wb



BRAMFELD Das wird der musikalische Jahreshöhepunkt in der Thomaskirche: „The Chambers“, das internationale Kammerorchester der Jungen Philharmonie Köln, präsentiert sein breites Repertoire von der Barockmusik, über Evergreens bis zum Pop, stimmungsgewaltig unter-

stützt von rund 60 Sängerinnen und Sängern des Altonaer Klangkörpers „Chor4Fun“ und des Chors „Bramfelds Best Choice“. Das Konzert steht unter dem Motto „Virtuose Klänge und die Macht der Stimmen“. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Vivaldi und

Mendelssohn-Bartholdy sowie bekannte Songs wie „Skyfall“ oder „Viva la Vida“. Karten erhält man im Vorverkauf (auch online) und an der Abendkasse. (tel)

» Sa 22.09., 19.30 Uhr
Hallesdorfer Straße
26, Karten ab 18 Euro
Abendkasse 26 Euro



„Der mit dem Papst tanzt“ im Hamburg Journal

cloudsofvoices

Allgemein

13. September 2017

Am kommenden **Freitag, 15.09.2017** bringt das **Hamburg Journal** eine Sondersendung zur Langen Nacht der Kirchen. Auch über das Stück „**Der mit dem Papst tanzt**“ vom **Musiktheater Osterkirche** wird in der Sendung **ab 19:30 Uhr** berichtet.

Der mit dem Papst tanzt ist ein Musiktheaterstück über Martin Luther und die Reformation.

Mit einem Augenzwinkern und einer guten Portion Satire und Humor wird das Leben Martin Luthers mit viel Musik auf die Bühne gebracht. Doch auch der Inhalt und die Botschaft der Reformation bleiben nicht auf der Strecke. Durch den Wechsel zwischen einer vorhimmlischen Therapiegruppe mit der Queen, Johann Sebastian Bach, Simon Petrus, Martin Luther, Papst Ratzinger und noch so einigen anderen überraschenden Gästen und Rückblenden in das Leben des Martin Luther entsteht eine spannende Mischung aus Geschichte und aktuellem Bezug.

Das Stück beschreibt sich selbst als „Das außergewöhnlichste Musiktheater über Martin Luther und die Reformation“. Es wird schon seit 2014 erfolgreich von verschiedenen Musiktheater-Gruppen aufgeführt.

Am 16. September 2017 wird ***Der mit dem Papst tanzt*** im Rahmen der Nacht der Kirchen in der Osterkirche Bramfeld vom neu gegründeten Musiktheater Osterkirche aufgeführt.

Leitung:

Projektleitung: Jonas Göbel (Vikar)

Spielleitung: Renske Ebbers

Musikalische Leitung: Ronald Troska (Musikschule Musikinspiration)

Chorleitung: Mayya Rosenfeldt (u.a. Bramfeld's Best Choice)

Ein Chor mit Ehrgeiz für Qualität

BRAMFELD Die Finger schnippen im Takt, die Füße wippen rhythmisch auf und ab, bis alle den richtigen Einstieg finden. Dann geht es los: „Sunny, yesterday my life was filled with rain. Sunny, you smiled at me and really eased the pain“, stimmt der Chor „Bramfeld's Best Choice“ während einer

Probe den Klassiker „Sunny“ von Bobby Hebb an. Die weichen Frauenstimmen und der tiefe Klang der zwei Männer in der Runde ergänzen sich gut, für einen Laien klingt das Zusammenspiel von hoch und tief harmonisch und fehlerfrei. Doch Chorleiterin Mayya Rosenfeldt ist nicht ganz zufriede-

den: „Ihr dürft es nicht einfach dahinsingen“, unterbricht die ausgebildete Sängerin und Pianistin das Lied und singt es so vor, wie sie es sich vorstellt. „Es muss sein wie ein steigender Nebel, von unten kommend“, erklärt sie und zeigt: Dieser Chor singt nicht nur zum Vergnügen. Rosenfeldt

und ihre zehn „Schäffchen“ haben auch den Ehrgeiz zur Qualität. „Musik ist eben nicht nur ein Hobby, sondern eine Berufung“, erklärt Sängerin Angelika Schliemann die Leidenschaft ihrer Singgemeinschaft, die in dieser Konstellation noch auf Kindesbeinen steht. (ut) Weiter auf **SEITE 3**

FORTSETZUNG VON SEITE 1 Im Januar dieses Jahres formierte sich die damals namenlose Gruppe erst einmal ohne Anleitung - aus reiner Freude am gemeinsamen Singen. Später konnten die frisch gebackenen Chormitglieder aber mit Mayya Rosenfeldt eine erfahrende Berufsmusikerin als Leiterin für sich gewinnen, die gleich mehrere Chöre erfolgreich leitet.

„Die Stimmen haben mich überzeugt“, erinnert sie sich. Seitdem proben sie jeden Dienstag in Bramfeld eifrig Popsongs, Swing und Klassiker: „Fly me to the moon“ von Frank Sinatra, das durch Rod Stewart bekannt gewordene „Sailing“, „The longest time“ von Billy Joel und eben Bobby Hebb's „Sunny“. Mit Begeisterung: „Es ist eine Bereicherung“, „es baut einen auf“ oder: „auf dem Rückweg pfeift man noch die Lieder“, geraten die Sängerinnen und Sänger ins Schwärmen.

Nun sucht die Gesangstruppe neue Stimmen für ihr ehrgeiziges Ziel, auch bei regelmäßigen Auftritten qualitativ hochwertigen Chorgesang präsentieren zu können. Vor allem Männer sind gefragt, denn die sind mit Martin Ostendorf und Rüdiger Weskamm neben ihren acht Kolleginnen deutlich unterrepräsentiert.

„Aufgrund des Niveaus ist es wichtig, dass man regelmäßig zu den Proben kommt und das Singen ernst nimmt“, sagt Mayya Rosenfeldt. „Aber wir wollen niemanden abschrecken. Trotz aller Ernsthaftigkeit wird bei unseren Proben auch viel gelacht und ge-



Chorleiterin Mayya Rosenfeldt
Foto: Thiele

scherzt und wir treffen uns auch gerne privat“, so die Chorleiterin. (ut)

► Wer gerne an einer der Proben teilnehmen möchte, kann sich an Catrin Schliemann wenden: catrin.schliemann@hamburg.de oder ☎ 2 79 35 78